

Synonymische Bemerkungen.

Als der verstorbene Solsky seinen *Pomatinus longus*, Fed-schenko's Reise II. p. 262, beschrieb, äufserte er sich mir gegen-über, dafs möglicherweise der *Parnus Asiaticus* Motsch. dieselbe Art sei; aber da weder Motschulsky's Diagnose noch Beschreibung den geringsten Anhalt für eine Deutung der Art, geschweige der Gattung gewähre, so müsse er, *P. Asiaticus* ignorirend, den *longus* als neue Art beschreiben. Als diese Art dann später in mehreren Stücken auch in Derbent gefunden wurde, machte ich im Bull. de Moscou 1877 auf die Geschlechtsunterschiede aufmerksam. Neuerdings deutet Herr v. Kiesenwetter in den Beiträgen zur Kenntn. d. kauk. Käferfauna einen von H. Dr. Schneider bei Aksu aufgefundenen *Pomatinus* auf den *Parnus Asiaticus* Motsch., und giebt eine kurze Beschreibung der charakteristischen Theile. Schliesslich citirt H. v. K. die „selbst für Motschulsky leichtfertige Beschreibung“ dieses Autors, welche nur die Gröfse als Unterscheidungsmerkmal angiebt (H. v. Kiesenwetter's eigene und meiner Meinung nach durchaus gerechtfertigte Worte), und kommt dennoch wunderbarerweise zu dem Schluss, dafs seine Bestimmung aufser allem Zweifel ist. Hätte H. v. K. der typische *P. Asiaticus* Motsch. vorgelegen, so wäre dieser Umstand sicher erwähnt worden und kein Wort mehr über diesen Gegenstand zu verlieren; so aber ist H. v. K.'s Ansicht als eine rein individuelle, einstweilen aufser aller Wahrscheinlichkeit liegende zu betrachten, wobei jedoch keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen ist, dafs der geschätzte Autor sehr richtig vermuthet hat; so lange jedoch seine Vermuthung jeglicher Begründung entbehrt, kann wohl auch seine Bestimmung nicht als aufser allem Zweifel aufgefaßt werden. Wäre H. v. K. übrigens das Vorhandensein eines *Pomatinus longus* Solsky bekannt gewesen, so hätte er wahrscheinlich manche Zweifel an seiner Bestimmung in sich aufkommen lassen müssen bei der Frage: Warum hat wohl ein in der Russischen Käferliteratur so anerkannt bewandeter Kollege wie Solsky den *Parnus Asiaticus* Motsch. ignorirt?

Einstweilen sollte wohl der *Pomatinus longus* Solsky festgehalten, *P. Asiaticus* Kiesw. non Motsch. synonym dazu gestellt, und *Parnus Asiaticus* Motsch. so lange ignorirt werden, bis ein typisches Stück des Letzteren aufgefunden wird, da ja doch eine jede versuchte Deutung an der inhaltlosen Beschreibung scheitern muß.

Recht gut dagegen lassen sich die beiden folgenden Arten auf schon früher beschriebene deuten und mit Sicherheit zurückführen, nämlich:

Clytus admirabilis Heyden = *Bartholomei* Motsch. Etud. ent. 1859. p. 142.

Beide recht ausführliche Beschreibungen stimmen so gut miteinander überein, daß wohl kaum ein Zweifel an der Zusammengehörigkeit beider Arten aufkommen dürfte. *Clytus admirabilis* ist in dem Kaukasischen Reisewerk von Schneider und Leder beschrieben und abgebildet nach einem von Dr. Schneider bei Scaradill im Kaukasus gefundenen ♀. Den *Bartholomei* Motsch. habe ich früher a. a. O. besprochen, kannte aber bisher auch nur die ♀, deren ich 2 früher in Baku fand. Im Frühjahr 1877 gelang es mir wieder in Baku ein ♂♀ dieser schönen Art zu finden. Das ♂ hat die Schenkel stärker, das letzte Abdominalsegm. kürzer, die angelegten Fühler erreichen (wie die Schenkel des ♀) den Hinterrand der letzten helleren Querbinde und die Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken. ♂ $15\frac{1}{2}$, ♀ $18\frac{1}{2}$ mill. lang.

Das Vorkommen von Holzbewohnern in der baum- und strauchlosen Wüste nm Baku ist wohl nur durch das in großer Menge aus Lenkoran angeführte und am Meeresstrande aufgestapelte Laubholz zu erklären.

Strangalia angulicollis Heyd. = *Leptura imberbis* Mén. Cat. rais. p. 231, Fald. Fauna transc. II. p. 316. Aus derselben Lokalität, aus welcher die *Str. angulicollis* stammt, d. h. aus Hadschyabad besitze ich ein ♂♀ (von Christoph gesammelt), auf welches die Beschreibung der *angulicollis* zutrifft, aber eben so gut auch die Beschreibung der *Lept. imberbis*. Der einzige Unterschied der 3 Beschreibungen in der Färbung der Schienen ist unwesentlich, da diese Färbung Abänderungen unterliegt, das Auftreten von 2 schwachen erhabenen Linien auf den Flgd., welches Faldermann erwähnt, ist nicht auffallend, da solche auch zuweilen, z. B. bei der *revestita* auftreten. Uebrigens sind solche 2 Linien bei einem meiner beiden *imberbis* schwach sichtbar.

Es muß wohl einigermaßen befremden, daß zwei so ausgezeichnete Grofskäfer der Transkaukasischen Fauna als neu beschrieben werden konnten, und noch dazu in einer faunistischen Arbeit, welche doch eine vorherrgängige Durchsicht der vorhandenen älteren Literatur erforderte. Der Münchener Katalog, eine nicht genug zu preisende Erscheinung unserer Zeit, macht wohl die vordem Geltung habende Entschuldigung unwirksam, daß es zu zeitraubend

und der schlechten Beschreibungen wegen unfruchtbar sei in der Russischen Literatur herumzusehen; allerdings ist es sehr viel einfacher, leichter und weniger Zeit raubend, eine Art als neu zu beschreiben, als sich mit deutungsfähigen, wenn auch unklaren älteren Beschreibungen nicht selten ohne Erfolg abzumühen.

Heydenia crassicornis Tourn. Ann. d. Belg. = *Calliophalus Sedakovi* Hochh. Bull. d. Mosc. 1851. I. p. 54. Ich habe diesen Käfer, wie auch H. Tournier, unter dem Namen *Thylacites mongolicus* mehrfach zugeschiekt bekommen. Anfänglich aus Ostsibirien, Daurien und von dem Baikalsee gebracht, ist in jüngster Zeit diese Art auch in Westsibirien von H. Martjanov bei Minussinsk (Krasnojarsk) aufgefunden. Sowohl Gattungs- als auch Artbeschreibung der *Heydenia crassicornis* treffen auf meine Stücke zu, nur gehört der Käfer unter den Cyclophthalmes bei Lacordaire, nicht zu den Brachyderides (also nicht zu *Cneorhinus*), sondern durch die Form der Fühlerfurche (s. Tournier's Gattungsbeschreibung) zu den Otiorhynchides, deren Hinterschienen mit Körbchen (*corbeilles cavernueuses*) versehen sind. Seidlitz hat bereits in seinen Otiorhynchiden s. str. treffend nachgewiesen, daß eine Gruppierung der Otiorhynchiden mit H.schienen ohne Körbchen nur mit Berücksichtigung der exotischen Formen möglich sei, und daß die Benutzung des Krallenbaues zur größeren Gruppenunterscheidung nicht ausreiche. Wie wenig dieser Krallenbau auch für die Otiorhynchiden mit Körbchen an den Hinterschienen in erster Reihe ausreicht, zeigt die Theilung dieser Gruppe bei Lacordaire p. 145. Derselbe theilt sie in zwei Hauptgruppen, in die Celeuthelides und Eustelides mit *tarses libres* und in die Oosonides nebst Episomides mit *tarses soudés*; zur Trennung der Oosomides mit verwachsenen Klauen werden p. 165 wieder die *tarses libres* und die *tarses soudés* benutzt, ein Widerspruch, den ich augenblicklich aus Mangel an dem nöthigen Material in dieser Gruppe durch eine andere, und namentlich bessere Classification nicht aufzuheben im Stande bin und der auch hier nicht am gehörigen Platze wäre.

Unser Käfer mit seiner kurzen Hinterbrust, seiner seitlichen, nach hinten verbreiterten und fast bis zum Augenrande reichenden Fühlerfurche, mit seinen an der Basis nicht breiteren Flgd. als das Halsschild, mit seinen am Grunde verwachsenen Klauen, dem sehr breiten, vorn gerade abgeschnittenen Fortsatz zwischen den Hinterhüften und mit der relativen Länge der Abdominalsegmente, von denen zwei nur wenig länger als jedes der beiden folgenden und von 1 durch eine gerade Naht getrennt ist, findet seine Stellung

im System unter den Oosomides, und zwar zwischen *Cathalates* und *Embrithes*.

Hochhuth loc. cit. hat seine Gattung nach Schönherr ganz richtig zu Ordo 2, Legio 1, Divisio 7, d. h. zu den Cyclomiden gebracht, von welchen Lacordaire allerdings 3 Gattungen zu den *Curculionides Phanerognathes* abgetheilt, die größte Mehrzahl aber zu den Otorhynchiden gezogen hat.

Dafs aber *Heydenia crassicollis* und *Calliophalus Sedakovi* Hochh. identisch sind, geht augenscheinlich aus dem Vergleich beider Beschreibungen hervor; auferdem besitze ich 2 typische Expl. von Hochhuth, welche identisch sind mit allen meinen Stücken, von denen mir unter andern auch ein Stück von Dr. Stierlin als *Thylacites mongolicus* zugegangen ist. In der charakteristischen Bildung des Rüssels, der Fühler, ihrer Einlenkung und Furche, in der Erweiterung der inneren Spitze an den Vorderschienen (übrigens an allen Schienen, wenn auch nicht so stark), in der Nichterwähnung des Fortsatzes zwischen den Hinterhüften, der Länge der Hinterbrust, der relativen Länge der Abdominalsegmente und ihrer Suturen stimmen beide Autoren auffallend überein; die einzige Differenz findet sich in dem Vorder- und Hinterrande des Halsschildes. Ersterer bei H.: „gerade“, bei T.: „faiblement et largement échancré“ (Unterschied kaum erheblich); letzterer bei H.: „der Hinterrand von beiden Seiten zur Mitte hin etwas schräg nach hinten abgeschnitten“, bei T.: „droit à son bord postérieur“. Beide Autoren haben Recht; der Hinterrand erscheint, wenn das Halsschild dicht an den Flügeldecken anliegt, durch das dicke, grobe Schuppenkleid nicht scharf, und dann fast immer gerade abgeschnitten, ist aber beiderseits schräg abgeschnitten mit leicht gegen das Schildchen vorgezogener Mitte, wenn das Halsschild etwas von den Flügeldecken absteht und die Schuppen diesen Zwischenraum nicht decken. Die Zwischenräume auf den Decken sind flach, wenn man den Käfer von vorn, etwas gewölbt, wenn man ihn von hinten betrachtet.

Der ganze Körper ist fischschuppenartig bekleidet, ganz eiförmig weißlich oder graubraun gefleckt mit namentlich an den Seiten und an den Beinen wenigen eingestrenten, opalisirenden Schuppen; bei den am deutlichsten ausgefärbten Stücken ist der Rücken des Halsschildes und der Decken (auf letzteren bis zur Mitte) dunkeler, und man unterscheidet auf dem Halsschilde 4 dunkle Linien, deren 2 innere sich als dunklere Abgrenzung um den birnförmigen Rückenfleck, die 2 äußeren in fast gleichbreitem Abstände um diesen Rückenfleck herum auf die Decken fortsetzen.

J. Faust in Petersburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [23_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen. 413-416](#)